

# FRAUEN STREIKTAG '94



Das Titelmotiv dieses Flyers entstammt dem Originalplakat zum FrauenStreikTag 1994. Das Plakat wurde von der Grafikerin Susanne Weichberger gestaltet. Die Feministin und Künstlerin (Jahrgang 1960) kam über den Protest gegen den § 218 zur Frauenbewegung. Seitdem verbindet sie feministisches Engagement und künstlerisches Schaffen, u.a. illustrierte sie das Buch „Entscheiden: Was Frauen (und Männer) über den § 218 wissen sollten“ von Verena Krieger; bekannt geworden sind auch ihre politischen Kampagnenplakate aus dem Europawahlkampf 1989. Susanne Weichberger arbeitet heute als Psychoanalytikerin, sie lebt in Worpsswede.



## FAHRVERBINDUNGEN

- ✗ Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
- ✗ Buslinien 100, 187, 106 bis Haltestelle Lützowplatz
- ✗ Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße

## VERANSTALTUNGSORT:

Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, Haus 1  
Hiroshimastr. 17 • 10785 Berlin

**KONZEPTION:** Christina Schildmann,  
FES, Forum Politik und Gesellschaft

**ORGANISATION:** Sarah-Lisa Lorenz  
Telefon: 030 26 935 7142  
sarah-lisa.lorenz@fes.de

## LEITERIN FORUM POLITIK UND GESELLSCHAFT:

Bettina Luise Rürup

Bitte wenden Sie sich an uns,  
wenn Sie Fragen zur barrierefreien  
Durchführung der Veranstaltung haben.

# DEN AUFSTAND WAGEN?

INTERNATIONALER  
FRAUENTAG '14  
FESTVERANSTALTUNG  
5. MÄRZ

MISSY  
MAGAZINE

FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG  
Forum Politik  
und Gesellschaft

# DEN AUFSTAND WAGEN?

INTERNATIONALER  
FRAUENTAG '14

Am Internationalen Frauentag kann man vieles tun: den kleinen feministischen Fortschritt feiern, den mangelnden Fortschritt beklagen – oder mal so richtig auf den Tisch hauen. Genau das haben Feministinnen vor 20 Jahren getan. Statt zahm an einem Glas Sekt zu nippen, haben sie den Frauentag in einen Streiktag verwandelt. Denn vier Jahre nach der Wiedervereinigung hatten sie den Eindruck, dass es mit ihrer Situation nicht bergauf, sondern bergab ging. Es ging ihnen darum, ein sichtbares Bündnis gegen die Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen zu schmieden und ein machtvolleres Zeichen zu setzen. Eine Million Menschen gingen an diesem Tag auf die Straße – von Kap Arkona bis zur Zugspitze.

**Festveranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung  
zum Internationalen Frauentag 2014  
Berlin, 5. März 2014, 19.00 – 21.30 Uhr**

Unsere **Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag 2014** ist gleichzeitig eine Reminiszenz an den Frauenstreiktag vor 20 Jahren und ein Blick in die Zukunft: Junge Frauen wollen heute Beruf und Familie, und zwar nicht nacheinander, sondern gleichzeitig. Junge Männer wollen zunehmend keine Alleinernährer sein. In den Köpfen ist Bewegung, doch die Strukturen sind beharrlich. Die Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen ist immer noch höchst ungleich, die Absicherung von Sorgearbeit im Lebensverlauf ungenügend und die Pflege älterer Angehöriger weitestgehend „Privatangelegenheit“.

Wie lange lässt sich die junge Generation das noch gefallen? Bahnt sich ein kollektiver Protest an? Steht gar die „Care-Revolution“ bevor? „Die Wut wächst“, sagt die Sozialwissenschaftlerin Jutta Allmendinger, die den Wandel in den Einstellungsmustern von jungen Frauen und Männern in den vergangenen Jahren erforscht hat. Sie diskutiert u.a. mit der Historikerin Dr. Gisela Notz, die 1994 Mitglied des Streikkomitees Köln/Bonn war, und der neuen Juso-Bundesvorsitzenden Johanna Uekermann über die Möglichkeiten neuer Bündnisse, die feministischen Potenziale der jungen Generation und über Möglichkeiten eines familien- und gleichstellungspolitischen Aufbruchs unter neuen politischen Konstellationen. Wir laden Sie ganz herzlich ein, mitzudiskutieren und mitzufeiern.

## × PROGRAMM ×

**19.00 Uhr: Begrüßung**

× **Friedrich-Ebert-Stiftung**

**19.15 Uhr: Erinnerungen an den  
FrauenStreikTag 1994**

× **Dr. Gisela Notz**

Historikerin und Mitglied des Streikkomitees  
Köln/Bonn zum FrauenStreikTag 8. März 1994

**19.45 Uhr: „Die Wut wächst“ – Wie junge Frauen  
und Männer in Deutschland leben wollen**

× **Prof. Ph.D. Jutta Allmendinger**

Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin  
für Sozialforschung

**20.15 Uhr: Kommentar**

× **Chris Köver**

Journalistin und Chefredakteurin der  
feministischen Zeitschrift Missy Magazine

**20.30 Uhr: Podiumsdiskussion mit**

× **Prof. Ph.D. Jutta Allmendinger**

× **Dr. Gisela Notz**

× **Johanna Uekermann**

Juso-Bundesvorsitzende

× **Nina Pauer**

Journalistin (Die ZEIT) und Buchautorin  
„Wir haben keine Angst“

Moderation:

× **Sandra Lewalter**

Institut für gleichstellungsorientierte  
Prozesse & Strategien

**21.30 Uhr: Informeller Ausklang**